

Für jedes Kind nur ein Ei pro Woche

Eberhard Riedesel berichtet von katastrophalen Bedingungen in Namibia

Plettenberg – Eberhard Riedesel versagte ein paar Mal beinahe die Stimme, als er am Freitagabend von seinen Erlebnissen und Eindrücken in Namibia berichtete, von der Armut dort und dem absoluten Bedürfnis, helfen zu wollen.

2005 lernte der Plettenberger Alexander Rogl kennen, den Besitzer einer jagdlichen Farm in Namibia, und verbrachte so seinen ersten Urlaub im „Land der tausend Farben“. Während seines Aufenthalts wurde immer wieder vom Children's Fund gesprochen und so kam Riedesel mit der Wohltätigkeitsarbeit der Familie Rogl in Berührung.

Bestürzt von den ärmlichen Verhältnissen und beeindruckt von der Arbeit, die die Ehrenamtlichen dort leisteten, wollte auch Riedesel helfen. Seitdem sammelt er Spenden in Deutschland und fährt regelmäßig mit kleinen Reisegruppen nach Namibia, um den Kindern die Kleiderspenden persönlich zu überbringen.

Windeln für die Kleinsten

Im letzten Jahr waren es neben 3000 Euro Spendengelder, dann auch drei Koffer voll warmer Pullover, Schals und Mützen. Zusätzlich kaufte die Gruppe vor Ort noch Windeln für die Kleinsten und andere Hygieneartikel, an denen es einfach fehle, erklärte Riedesel.

Das von ihm 2007 zuerst besuchte Waisenhaus mit seinen damals 15 Bewohnern konnte im Laufe der Jahre ausgebaut und mit einfachen Möbeln ausgestattet werden. Heute finden dort über 50 Kinder ein Zuhause. Mit den Geldern aus Deutschland werde außerdem in den Schulen das Projekt „Beautiful Kidz“ unterstützt, denn Bildung sei der Start in eine sichere und eigenständige Zukunft. Zu den großen Erfolgen gehörten dabei Projekte wie das selbst angebaute Gemüse im schuleigenen Ge-



Das Interesse war groß: Fast 60 Zuhörer fanden sich im Festsaal Ochtendung zum Themenabend Afrika ein. STEFANIE VIEREGGE

wächshaus – in einem Land, in dem fast kein Regen fällt – oder der Hühnerstall.

Schockierend war hierbei die Tatsache, dass für jedes Kind nur ein Hühnerstall pro Woche zur Verfügung stehe – und die Erkenntnis der Zuhörer, wie selbstverständlich im Urlaub die täglichen, und mehreren, Frühstückseier seien.

Barfußig auf dem Boden essen

Einige Fotos zeigten derweil teils barfußige Kinder, die ihr Mittagessen auf dem nackten Betonboden sitzend einnahmen. Teller suchte man vergebens, Plastikschalen und kleine Eimer waren hier das alternative Behältnis. Mit den Spenden konnten Tische und Bänke gekauft werden sowie Buntstifte und Malbücher. „Wir sind nur ein kleines Licht, aber wir machen weiter, denn das Licht brennt für die Kinder in Afrika, und jeder Euro zählt“, beendete Eberhard Riedesel seine Präsentation.

Fragen gab es aus dem Publikum keine, dafür aber ähnliche Berichte spontaner Hilfsbereitschaft. So verschenkte einer der Zuhörer während seines Urlaubs einen Großteil seiner Kleidung, weil die Menschen in Namibia diese dringender brauchten als er. Und



Die Ehrengäste Alexander und Maika Rogl (rechts) wollten sich an diesem Abend persönlich für die große Unterstützung aus der Vier-Täler-Stadt bedanken. Zuvor war Eberhard Riedesel (links) anzuhören, wie sehr ihn die Erlebnisse beeindruckt und geprägt haben. STEFANIE VIEREGGE

die von den Hotels ausgegebenen Lunchpakete wurden nicht selbst verzehrt, sondern immer an die Führer und Mitarbeiter vergeben.

Familie Rogl seit 1924 in Namibia

Alexander Rogl berichtete darüber hinaus vom Leben in Namibia allgemein und auf der Farm im Besonderen, die sich seit 1924 im Besitz der Familie befindet. Man engagiere sich nicht nur für wohltätige Zwecke, sondern auch für den Natur- und Artenschutz. So erstrecke sich der Besitz mittlerweile auf fast 30 000 Hektar zwischen Windhoek in der Mitte des Landes und dem Etosha Na-

tionalpark im Norden. Ganz bewusst habe sich die Familie dabei im Laufe der Jahre gegen die traditionelle Nutztierhaltung entschieden, um so den Wildtieren mehr Lebensraum zu verschaffen, die sonst von den Schaf- und Rinderherden immer weiter zurückgedrängt würden. Auf den angebotenen Safaris kommen ihre Gäste dabei ganz nah an Elefanten, Giraffen und Antilopen heran.

Der Themenabend Afrika schlug eine Brücke von den Problemen des Landes mit Armut, Arbeitslosigkeit und aktuell ausgerufenem Notstand aufgrund des Wassermangels, zu den Lösungsansätzen und Anstrengungen, denen seine Be-

wohner sich täglich stellen. Der Lohn aller Mühen sei eine wunderschöne Natur mit unglaublicher Artenvielfalt, und vor allem die strahlenden Kinderaugen mit der puren Freude über warme Kleidung und ein paar Gummibärchen.

Dank der Bemühungen der Gruppe um Eberhard Riedesel konnten an diesem Abend Spenden in Höhe von 780 Euro gesammelt werden. Mitorganisator und Vorsitzender des Hegering Plettenberg Philip Plassmann betonte abschließend, dass jeder einzelne Cent bei den Kindern in Namibia ankomme und nicht in den Mühlen der Verwaltung untergehe.

STEFANIE VIEREGGE